

8. März 2010

Barbie vs. Kuschteltier

"Clowns on Tour" im e.novum

Komik ohne Worte: Dominique Dell'Oro (links) und Anna Russegger erzählen ihre Geschichten mit ausdrucksvollen Gesten und ausgeprägter Mimik. Foto: t&w



ff Lüneburg.

Molly ist -- eigentlich -- ein süßer Fratz, sie kann aber auch ganz schön aufbrausend und pampig sein. Molly nascht gern; besonders gut für die Figur ist das gerade nicht, der Name deutet es an. Aber wer mit der Pubertät kämpft, kein Mädchen mehr ist, aber auch noch keine richtige Frau, der braucht eben Nervennahrung. Molly heißt eigentlich Imke Sophie Deckert, ist im wirklichen Leben schon eine ganze Ecke weiter, und kehrt auf der Bühne zurück in die Gestalt der jungen Molly. Als Clown war Imke Deckert nun im "theater im e.novum" zu erleben, auch dies ist eine Rückkehr, hier begann ihre Laufbahn als Schauspielerin.

Pantomime und Comedy, Jonglage und Akrobatik, Musik und Stille: Clowns sind vielschichtige Gestalten, die nicht immer nur über ihre zu großen Schuhe stolpern -- die rote Pappnase allerdings (die in Wirklichkeit aus Kunststoff ist) gehört anscheinend als Markenzeichen immer noch dazu. Acht Schüler/innen der Clownsschule Mainz, einer staatlich anerkannten Berufsfachschule mit zweijährigem Ausbildungsprogramm, stellten sich jetzt als "Clowns on Tour" mit selbst entwickelten Szenen im e.novum vor: Momentaufnahmen und kleine Geschichten, die niedlich und auch ganz schön drastisch ausfallen können. "Barbie vs. Kuschteltier" beispielsweise, ein Kinderzimmer-Drama, erzählt von der Rache eines eifersüchtigen, eher hässlichen Stoffmonsters an einer makellosen Puppe. Ganz anders: "Das Leben ist wie eine Schachtel Pralinen", das Solo eines greinenden Muttersöhnchens. "Baumel baumel" wiederum, eine skurrile Ballade, erzählt vom Weg zum Galgen. "Schmetterling -ling -ling" von Kevin Atkins und Imke Deckert geht Richtung Pantomime, da werden mit kleinen Gesten große Räume geschaffen, und es geht um die einfachen, klaren Gefühle - Freude und Ärger, Genuss und Ekel, ausgehend von dem Kontrast zwischen dem zarten Schmetterling und dem tölpeligen Menschen.

"Natürlich ist Molly auch ein Teil von mir, sagt Imke Sophie Deckert, "wie ein zweites Ich. Aber die Figur entwickelt sich weiter, das braucht seine Zeit, jedenfalls mehr als zwei Jahre." Vier Jahre lang spielte die Lüneburgerin im e.novum-Theater, entschied sich nach dem Schulabschluss für die Kunst der Komik. Der Clown ist keine reine Zirkusfigur, auch wenn manchmal die Bühnenmusik der "Clowns on Tour" mit Tröte und Tschingtarrassabumm noch an die Wurzeln erinnert. Clowns sind auf Kleinkunsthöfen zu erleben wie auf Galas, gründen eigene Häuser oder ziehen rund um die Welt.

Noch vier Monate Mainz, dann wechselt Imke "Molly" Deckert nach England, in Winchester will sie, gewissermaßen als Aufbau-Studiengang, einen Straßenkunst-Studiengang belegen. Aber nicht ohne die rote Pappnase.